Gary Levinson ist uns bereits seit Langem durch seine elektrischen Gitarren der Marke „Blade“ bekannt und genießt den Ruf eines technischen Innovators. Mit „Gary Levinson Acoustic Guitars“ betritt er zum ersten Mal die Welt der unverstärkten Tonentfaltung, greift aber dabei auf seine bewährten Tugenden zurück.

Von Helmut Steffan

Gary Levinson Acoustic Guitars, Sangamon Series LS-58

Kalorienbombe

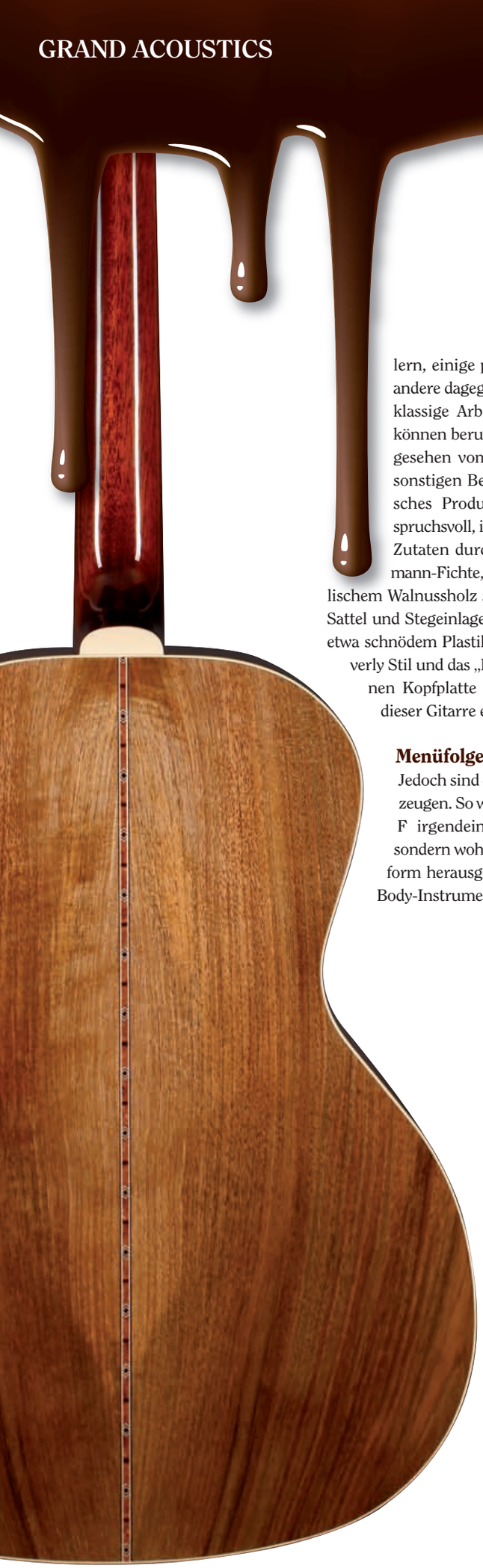
Bei dieser neuen Marke, die den Namen des Schöpfers als Aushängeschild wählt, wird man sich wohl besonders anstrengen, um auf eben diesen kein schlechtes Licht fallen zu lassen. Es gibt insgesamt drei unterschiedliche Serien, die allesamt nach Flüssen benannt wurden: die Missouri-, die Greenbriar- und schließlich die Sangamon-Serie. Der Sangamon ist ein Fluss in Illinois, dessen Name von den Potawatomie-Indianern stammt und in deren Sprache etwa so viel bedeutet wie „wo es reichlich zu essen gibt“. Na dann, guten Appetit!

Meisterkoch

Gary Levinsons Berufsweg war nie eingleisig oder vorhersehbar. Das teilt er mit vielen erfolgreichen Gitarrenbauern, von denen nur wenige als Lehrling anfingen und danach ausschließlich diesen Beruf ausübten. Der sehr von Neugierde und Interesse an den Naturwissenschaften geprägte Levinson, kam während seines Physikstudiums an der Universität von Illinois Mitte der sechziger Jahre mit dem Gitarrenbau in Kontakt. Bald verbesserte und reparierte er, auch für bekannte Musiker, akustische und elektrische Instrumente. Auf diesem Weg eignete sich Gary einen großen Fundus an Wissen über Notwendigkeiten und Problemlösungen an. Nachdem es ihn zurück in die Schweiz, nach Basel, verschlug, verschmolz er noch stärker Physik mit traditionellem Handwerk. 1977 eröffnete er seine erste eigene Werkstatt und neun Jahre später arbeitete er an einer eigenen Gitarrenlinie. Um alle Möglichkeiten optimal zu nutzen, war Levinson einer der Pioniere beim Schmieden von Fertigungsallianzen. Die Verzahnung von amerikanischem Erfindergeist, schweizerischer Genauigkeit und asiatischen Ressourcen wurde zu einem Markenzeichen. 1987 ging er mit seinen Blade-Gitarren an den Start und nun, im Jahr 2010, wurde endlich eine eigene Akustiklinie geboren, die das Produkt einer über 40-jährigen Erfahrung auf diesem Gebiet ist.

Speisekammer

Das Herstellungsland der Levinson Akustikgitarren ist China, was vielleicht ein wenig für Verwunderung sorgen mag, da in unserem Magazin eher dem Edlen und Ausgefallenen gefrönt wird. Jedoch ist gerade diese LS-58 aus der Sangamon-Serie ein hervorragendes Beispiel dafür, dass sich einige Instrumente aus diesem Land durchaus in die qualitative Oberklasse einreihen können. In der Volksrepublik gibt es eine riesige Bandbreite von Herstel-



lern, einige produzieren billigste Massenware, andere dagegen sind durchaus in der Lage, erstklassige Arbeit abzuliefern. Skeptiker jedoch können beruhigt sein, die LS-58 lässt mich, abgesehen vom nicht vorhandenen Koffer oder sonstigen Behältnis, keineswegs an ein asiatisches Produkt denken. Ihre Haptik ist anspruchsvoll, ihre Verarbeitung makellos und ihre Zutaten durchaus edel. Die Decke aus Engelmann-Fichte, Boden und Zargen aus feinem englischem Walnussholz sind selbstverständlich vollmassiv. Sattel und Stegeinlage bestehen aus Knochen und nicht etwa schnödem Plastik, die offenen Mechaniken im Waverly Stil und das „Flying Fish Inlay“ in der formschönen Kopfplatte aus Pearl und Abalone verleihen dieser Gitarre eine teuere Anmutung.

Menüfolge

Jedoch sind es die inneren Werte, die hier überzeugen. So wurde nicht irgendwie nach Schema F irgendeine Gitarre zusammengezimmert, sondern wohlüberlegt das Beste aus dieser Bauform herausgeholt. Die Sangamons sind Small-Body-Instrumente, die ihre kleinere Form jedoch durch einen tieferen Korpus ausgleichen. Die Decke wurde mit Scalloped Braces verleimt und ist in Teilbereichen unterschiedlich dick. Dieser Umstand wird bei Levinson „Table Voicing“ genannt und soll das Deckenholz freier schwingen lassen. Die Gesamtsumme aus diesen bautechnischen Details ist wirklich eine ungemein schnelle Ansprache und ein Volumen, das von einer so grazil anmutenden Gitarre nicht zu erwarten ist. Die LS-58 ist extrem sensibel, produziert trotzdem sehr laute, profunde Töne und glänzt mit einer ausgezeichneten Balance. Ihr Klangcharakter ist ungemein drahtig und direkt, wobei sie trotzdem ausreichend Wärme und Fülle verströmt. Ich bin mir sicher, dass derjenige, der dieses Konzept entworfen hat, genau wusste, was er tut, denn ich glaube nicht, dass ein so eindeutiger Charakter ein reines Zufallsprodukt ist. Ob strummend, pickend oder zart zupfend, die LS-58 scheint jedem Input gut gewachsen zu sein. Vor allem kann ich kein Fehlen von Persönlichkeit, keine Kälte oder Unausgewogenheit finden, die Produkten asiatischer Herkunft von manchen Snobs vorgehalten wird, entdecken. Es macht viel Freude, dieses Instrument richtig ranzunehmen, und in keiner Situation lässt es ein europäisches oder amerikanisches Instrument vermissen.

Dessertbuffet

Wenn noch ein schicker Koffer im Lieferumfang enthalten wäre, könnte man dieser Gitarre überhaupt nicht mehr widerstehen. Das ist aber auch so schon schwer genug, denn mit ihrer speziellen Bauweise, ihrem schönen und relativ selten verwendeten Walnussholz und den eindeutigen akustischen Vorzügen ist diese Top of the Line Gitarre aus der Sangamon-Serie durchaus eine Sünde wert. Gut gemacht Herr Levinson! ■

DETAILS

Hersteller: Levinson Acoustic Guitars
Modell: LS-58
Herkunftsland: China
Gitarrentyp: Steelstring
Korpusformat: Deep Body Concert
Decke: Engelmann Fichte, massiv
Korpus: Englische Walnuss, massiv
Hals: Mahagoni
Halsprofil: schlankes C
Griffbrett: Palisander
Griffbretteinlagen: Abalone Dots
Bünde: 20
Mensur: 628 mm
Halsbreite Sattel: 43 mm
Steg: Palisander
Stegeinlage: Knochen kompensiert
Sattel: Knochen
Mechaniken: open back, Waverly Style
Listenpreis: 1.399 Euro
Vertrieb: Ahead Music

www.ahead-music.de